

Der Thieplatz von Rábke Versammlungs-, Gerichts- und Festplatz

Der Rábker Thieplatz ist der einzige in voller Größe erhaltene Thieplatz im Braunschweiger Land. Um ihn vor Überbauung zu schützen, wurde er in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und ist bis heute der wichtigste Festplatz des Ortes.

Der von Kastanien gesäumte Platz von ca. 70 x 70 m, der im Südwesten einen mit Linden bestandenen Hügel umfasst, liegt von weither sichtbar am Rande des Ortes am Übergang zur offenen Feldmark.

Bis um die Mitte des 19. Jh. hatten die meisten Dörfer des Braunschweiger Landes einen Thie, der wie in Rábke am Dorfrand lag. Meist sind die alten Versammlungsplätze in Ackerland umgewandelt worden. Der Name *Thie* hat sich jedoch häufig in Flur- oder Straßennamen erhalten.

Was ist ein Thie?

Thieplätze (wissenschaftlich *Tie*) führen zurück in die Zeit, als die meisten Dorfbewohner des Lesens und Schreibens nicht mächtig waren und die heute selbstverständlichen Informationsquellen Presse, Rundfunk, Fernsehen und Internet noch in ferner Zukunft lagen. Öffentliche Bekanntmachungen der Obrigkeit mussten gehört werden. Versammlungsplatz der Dorfgemeinschaft dafür war der Thie. Hier wurden die Neuigkeiten der Hofberichtserstattung wie Hochzeit, Geburt etc. an den Adelshöfen, Abkommen und Friedensverträge aber auch Anordnungen verkündet. Einberufen wurden die Versammlungen vom Dorfvorsteher, dem Bauermeister. Dieser führte auch den Vorsitz, wenn Angelegenheiten der Dorfgemeinschaft zu beraten waren oder beim Bauergericht über kleinere Vergehen wie Diebstahl, Betrug oder Grenzstreitigkeiten zu Gericht gesessen wurde. Noch 1914 wurde der Ausbruch des ersten Weltkrieges den Rábkern auf dem Thie verkündet.

Das Wort *Tie* ist auf das mittelniederdeutsche *Tî* (Aussage) und dem davon abgeleiteten *zîhan* (zeihen, anklagen, beschuldigen) zurückzuführen. Dieses Wort hat sich in *verzeihen* oder der Redewendung *jemanden des Unrechts zeihen* erhalten.

Mit dem Wort *Thing*, das die Versammlung der freien Männer bei den Germanen bezeichnet, hat der Begriff *Tie* nichts zu tun.

Brauttanz, Mädchen- und Sommerfest

Der Brauttanz auf dem Thie war im 19. Jahrhundert fester Bestandteil der mehrtägigen Hochzeitsfeierlichkeiten. Auf dem Rasen hatte die Braut mit jedem Tänzer, der Bräutigam mit jeder Tänzerin drei Tänze zu tanzen.

Am 24. Juni, zu Johanni, wurde das Fahnenfest gefeiert, das die Rábker Mädchen ausgerichteteten. Sie bezahlten die Musikanten und rund um die in die Erde gesteckte Fahne wurde getanzt.

Noch heute findet alljährlich das dreitägige Rábker Sommerfest, das die Vereine abwechselnd ausrichten, mit Umzug, Festzelt, Darbietungen, Tanz und Karussell auf dem einladenden Platz unter den Linden und Kastanien statt.

Die sieben Linden

Auf dem kleinen Hügel im Südwesten des Platzes standen einst sieben prächtige Linden, die in den 1970er Jahren gefällt worden sind. Die heutigen Linden sind Neuanpflanzungen. Unter den Bäumen befand sich vermutlich die Gerichtsstätte, die ursprünglich mit einer Einfassung sowie einem Gerichtstisch und Bänken ausgestattet war.

Eine Rábker Sage berichtet, dass die Linden für sieben im 30jährigen Krieg gefallene Offiziere gepflanzt worden seien. Friedrich dem Großen sollen sie so gut gefallen haben, dass er auf seiner Hochzeitsreise eine Rast unter den prächtigen Bäumen einlegte.

Archäologische Funde

Die ältesten Funde vom Rábker Thieplatz sind mehrere steinerne Äxte und Beile aus der Zeit um 4000 bis 3000 vor Chr.. Sie belegen, dass die Gegend am Hang des Elms schon in der Jungsteinzeit besiedelt war.

Spinnwirtel und Gefäßscherben zeugen von der mittelalterlichen Nutzung des Thies.

Ob der erhöhte Platz mit den Linden auf einen vorgeschichtlichen Grabhügel zurück geht, kann nur eine Ausgrabung klären.

M. Bernatzky, 10.11.2015

Weiterführende Literatur

Karl BISCHOFF: Der Tie. Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse 1971, Nr.9. Wiesbaden 1971

Ders.: Der Tie II. Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse 1972, Nr.7. Wiesbaden 1972

Rolf Wilhelm BREDNICH: Tie und Anger. Historische Dorfplätze in Niedersachsen, Thüringen, Hessen und Franken. Friedland/Kreis Göttingen 2008

Werner FLECHSIG: Die Tie in Rábke, Kr. Helmstedt. Braunschweigische Heimat 46, Heft 3, 1960